

## Bericht des Projektes Lakia (Israel) bei der MV 2016

Seit 2003 ist Lakia Förderprojekt bei TDF. Im vergangenen Jahr 2015 wurde ein neuer Flyer erstellt und im Januar 2016 ein Mailing herausgegeben. Detaillierte Ausführungen siehe dort oder auch auf der Homepage (<http://www.frauenrechte.de/online/index.php/themen-und-aktionen/eine-welt/internationale-kooperationen/israel>). Das Spendenaufkommen für das Projekt war in den vergangenen Jahren nicht besonders hoch. Grund hierfür ist vermutlich, dass es nicht leicht ist verständlich zu machen wie sehr Beduinenfrauen unter der Diskriminierung der arabischen Bevölkerung in Israel als letztes Glied der Kette (arabisch und Frau) leiden. Zudem sind die Positionierungen im Nahostkonflikt oft grundsätzlicher Natur, sodass für viele Menschen eine Spende an eine Organisation in Israel oft durch Unkenntnis der Situation erst gar nicht in Frage kommt. Hier gilt es weiterhin zu überzeugen, vor allem da die Zivilgesellschaft in Israel insgesamt unterstützt werden muss wenn ein Ende des Konfliktes zwischen Israelis und PalästinenserInnen jemals realisierbar werden soll.

Wahrnehmungssplitter und Analysen aus den vergangenen Monaten:

- 1. Bildung und ein neues Frauenbild:** Das Mailing von TDF im Januar 2016 war für den Bücherbus in Lakia bestimmt, der Kinder in den illegalisierten, beduinischen Siedlungen der Negevüste mit Büchern versorgt. Im März 2016 wurde in Lakia das erste Bücherfest gefeiert – ein gutes Zeichen dafür, dass Bildung und Wissen für die beduinische Gesellschaft eine der tragenden Säulen der Zukunft sein werden, die auch den Frauen eine ganz neue Teilhabe am Leben ermöglichen. Die nicht-orthodoxe, jüdische Sicht auf die Geschlechterverhältnisse ist im Staat Israel meines Erachtens wesentlich emanzipierter als die traditionelle beduinische Frauenrolle, die in vielen beduinischen Gemeinschaften noch sehr konservativ geprägt ist. Zugleich wird die jüdische Bevölkerung jedoch mehrheitlich von den Beduinen als Besatzer und durch ihr „anderes“ Rollenverständnis der moderneren Auslegung der Geschlechterverhältnisse als Bedrohung wahrgenommen. Besonders interessant ist vor diesem Hintergrund die Zusammenarbeit der jüdischen und beduinisch muslimischen Frauen, die sich gemeinsam in Lakia darum bemühen ein neues Frauenbild auch über die beduinische Gesellschaft hinaus zu leben.
- 2. Eigenständigkeit:** Die Beduinenfrauen aus Lakia sind sehr interessiert daran, ihre eigenen Produkte aus der Stickereiwerkstatt noch professioneller zu vermarkten. Sie sind hier in einer schwierigen Situation, weil der Markt ein großes Angebot an Stickereien aus palästinensischen Werkstätten hergibt, die zum Teil auch im EineWeltHandel vertrieben werden. Die Produkte aus Lakia, das im Staat Israel liegt, sind oft teurer als die Handarbeiten aus den besetzten Gebieten. Das liegt daran, dass die Beduinenfrauen aus Lakia die Materialien im Staat Israel erwerben müssen und einen höheren Preis bezahlen, da die Lebenshaltungskosten dort insgesamt höher sind. Zugleich gehören sie jedoch zur ärmsten Bevölkerungsschicht und müssen sich darum oft noch stärker finanziell verausgaben, wenn sie alleine die Produktionskosten stemmen wollen. Die Situation bleibt ein Dilemma. Umso bewundernswerter ist es, dass die Frauen nicht aufgeben, obwohl die finanzielle Lage der Organisation in den vergangenen Jahren oft mehr als prekär war. In den vergangenen Monaten haben sie sich intensiv mit neuen Vermarktungsstrategien beschäftigt. Unterstützt werden sie dabei von Eve Tal, die als eingewanderte Jüdin aus Kanada in der Menschenrechtsarbeit in Israel aktiv ist.
- 3. Sprachenerwerb und Empowerment:**

Bei Weitem nicht alle Beduinen sprechen die Sprache des Staates in dem sie leben. Viele beherrschen lediglich die arabische Sprache in Wort und sind AnalphabetInnen. Darum legt die Organisation seit Kurzem großen Wert darauf, dass auch die hebräische Sprache erlernt wird und bemüht sich mit finanziellen Mitteln von NGOs aus Israel den Spracherwerb in kleinen Lerngruppen zu fördern. Neben diesen Sprachkursen stehen auch weiterhin die Förderung des individuellen Empowerment von Frauen und Mädchen im Mittelpunkt. Kurse werden dazu angeboten, bei denen in manchen Modulen auch die Jungen einbezogen werden.

- 4. Zukunftsperspektiven:** Lakia ist auf Zuwendungen weiterhin angewiesen. Auch in diesem Jahr wird wieder ein Besuch in Israel meinerseits erfolgen. Ich bleibe in der Hoffnung darauf, dass die Verbindungen auch weiterhin wachsen.

**Und abschließend: Ein ganz herzlicher Dank an dieser Stelle an Renate Staudenmeyer und ihre Praktikantinnen für die freundliche und gute Begleitung der Projektarbeit !!!!!**